

KIMID aktuell



AKTUELL

Ehrenamtliche Helfer sind bei den Patienten des Klinikums willkommen

REPORTAGE

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erhielt erneut Gütesiegel

FORUM

Ihre Meinung ist uns wichtig: Sollen wir nach Organspende-Ausweis fragen?

AKTUELL

Ehrenamtliches Engagement für die Patienten 3

REPORTAGE

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
erhielt erneut Gütesiegel 4/5

NEWS & RÄTSEL

Magdeburger Gesundheitstage 6

VORGESTELLT

Apotheker Dr. Fabian Krauth 7

DER FACHARZT RÄT

Bereitschaft für Organspende frühzeitig bekunden 8

FORUM

Organspende-Ausweis – Ihre Meinung ist uns wichtig 9

PANORAMA

Zeugnisse für Gesundheits- und Krankenpflegeschüler –
Sandy Billing ist Jahrgangsbeste 10
Neuer Ausbildungskurs gestartet 10
31 PJler sind derzeit am Klinikum 10

BLICKPUNKT

Modernster Hybrid-Saal Europas eingeweiht 11

NACHRICHTEN

Präsentation auf der PERSPEKTIVEN-Messe 12
Klinikum feierte Oktoberfest 12

AUS DER REGION

Bis 9. 12. Ausstellung im Kulturhistorischen Museum 13
Meeres- und Raubfischangeltage in Magdeburg 13

LIVE TICKER

Schnarchen belastet die Zweisamkeit 14
Kornhaus in Dessau wiedereröffnet 14

INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15
Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



Herbstimpressionen im Garten der Sinne.
Das KLINIKUM MAGDEBURG lädt
Patienten und Besucher in diese schöne
Parkanlage ein.



Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Sanierung unserer Neo-Intensivstation für Frühgeborene oder kranke Babys haben wir hier nicht nur die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen deutlich verbessert, wir haben mit einem zusätzlichen Patientenzimmer gleichzeitig die Voraussetzungen für einen neuen Service geschaffen. Hier wollen wir über einen Zeitraum von jeweils einer Woche Muttis auf die Zeit nach der Entlassung ihrer kleinen Sorgenkinder, die nach der Entbindung oftmals wochenlang in unserem Klinikum versorgt worden sind, vorbereiten. In dem neu geschaffenen Zimmer betreuen Muttis ihre Babys selbstständig, ganz so, als wären sie bereits zu Hause. Gibt es Probleme, haben sie Fragen, steht das Team der fachlich qualifizierten Pflegenden im Hintergrund. Diesen, in Deutschland sehr seltenen Service, bieten wir an, weil wir uns für die großen wie die kleinen Patienten rundum verantwortlich fühlen – auch in der ersten Zeit nach der Entlassung.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum:

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG
gGmbH
Birkenallee 34
39130 Magdeburg

Monika Eckenigk (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Adelheidring 23
39108 Magdeburg
Tel. (03 91) 7 31 06 77
e-mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM
MAGDEBURG gemeinnützige
GmbH

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Wernigerode

Anderen beizustehen, die Hand zu reichen, nützlich zu sein – das ist für acht Frauen und einen Mann wichtiger Beweggrund für ihr ehrenamtliches Engagement im Klinikum. Sie sind Patientenbegleiter.



Silvia Wilk (M.), hier mit Ramona Fricke an der Rezeption, kommt extra aus Staßfurt. Dass die „Ehrenamtlichen“ dem Klinikum wichtig sind, beweist u. a., dass sie zu Fortbildungen ebenso eingeladen werden wie zu Betriebsfeiern.

Ehrenamt: Auch abseits der Medizin Fürsorge gegenüber Patienten

„Egal, ob Patienten oder Besucher, die meisten Menschen, die ins Krankenhaus kommen, sind einfach aufgeregt. Ihnen tut es gut, wenn jemand da ist, der sich ihrer annimmt, zuhört, erklärt, sie begleitet – in die Ambulanz, eine Klinik oder in die Notaufnahme.“ Christel Giesecke gehört zu den vier Patientenbegleiterinnen, die stundenweise und an verschiedenen Tagen im Eingangsbereich agieren. Die 69-Jährige, die früher leitende Angestellte in einem großen Möbelunternehmen war, muss nicht lange fragen, sie sieht, wem sie wie helfen kann. Auch Karin Schmuck, die sich vorrangig

um die Patienten auf den Stationen B 3.1 und B 3.2 kümmert, erkennt Situationen sofort und spürt, wer sie am nötigsten braucht. „Dann setze ich mich ans Bett, höre zu und bemühe mich, Patienten von ihrer Krankheit abzulenken, indem ich ihren Gedanken eine andere Richtung gebe – die Familie, Hobbys, den Garten...“ Die ehrenamtlichen Mitarbeiter nehmen sich die Zeit für Patienten, die Ärzten und Pflegenden beim Gros der Aufgaben oft fehlt. „Unsere Arbeit wird anerkannt – von den Kranken genauso wie von den Mitarbeitern. Das spüren wir.“ Und das tut gut.



Christel Giesecke arbeitet gern im Klinikum. Ihre aufgeschlossene Art kommt bei Patienten gut an.



Auf ihrem Weg zu Patienten auf der Station B 3.1 begegnet Karin Schmuck (re.) einer Besucherin, der sie nicht nur den Weg beschreibt, sondern gleich auch eine passende Vase für die mitgebrachten Blumen herausucht.



Kein Buch mit sieben Siegeln ist der Automat für TV- und Telefonkarten, wenn Katy Oertel erklärt.

info

Sie sind aufgeschlossen gegenüber Neuem, können auf andere zugehen, zuhören? Sie sind mitfühlend und möchten sich ehrenamtlich engagieren? Dann sind Sie bei uns richtig! Ihre Bewerbung richten Sie an: **KLINIKUM MAGDEBURG, Personalabteilung, PF 1220, 39002 Magdeburg.** Auskünfte erteilt PDL Frau Bremer unter (0391) 791 10 30. Wir freuen uns auf Sie!

„Ausgezeichnet. Für Kinder“: Gütesiegel für unsere Klinik

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Sie haben ganz andere Bedürfnisse und Wünsche. Erst recht natürlich, wenn sie krank sind. Die Ärzte und Pflegenden der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wissen um ihre Verantwortung.

Fast jede Mutti, fast jeder Vati ist auch mal genervt, wenn der Nachwuchs quengelig ist. „Manchmal fühle ich mich dann ziemlich hilflos“, sagt eine junge Mutti. Ihr vierjähriger Sprössling liegt nach einem komplizierten Beinbruch im Olvenstedter Krankenhaus. „Ich bin hier Tag und Nacht bei Felix. Aber ehrlich, manchmal, wenn der Kleine weint, scheinen die Ärzte und Schwestern einen besseren Zugang zu ihm zu finden.

Freundlichkeit, Ruhe und doch Konsequenz springen über wie ein Funke.“ Felix Mutti gehört zu den über 800 Begleitpersonen – Mütter, Väter oder Großeltern –, die sich jährlich für die Zeit der stationären Versorgung ihrer Kinder mit ins Krankenhaus aufnehmen lassen. Insgesamt verweilen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin pro Jahr rund 2.150 kleine und größere Patienten – vom Neugeborenen bis zum 18-Jährigen. Dass sie

hier bestens aufgehoben sind, bestätigt auch das bereits zum wiederholten Mal vergebene Gütesiegel der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (G-KinD). „Ausgezeichnet. Für Kinder“ heißt es und impliziert nicht nur eine gute medizinisch fachgerechte, sondern zugleich altersgemäße und sichere Versorgung. Chefärztin Dr. Barbara Knittel: „Wir geben den Eltern die Gewissheit einer kindgerechten Pflege und Betreuung.“ Mehr als das liebevoll ausgestattete Spielzimmer spricht dafür eigentlich die Tatsache, dass sowohl alle Ärzte als auch alle Pflegenden fachlich qualifiziert sind. Elf Kinderärzte und 38 Kinderkrankenschwestern, von denen vier zusätzlich speziell für die Intensivpflege ausgebildet sind,



Chefärztin Dr. Barbara Knittel (re.) und Gaby Schubert, Pflegerische Leitung, am Intensivbett eines Neugeborenen auf der Neo-ITS, die unlängst saniert und renoviert worden ist.



Jessica Rachholz (li.) und Peggy Nowak sind die beiden ersten Muttis im neu geschaffenen Patientenzimmer für Mutter und Kind auf der Neo-ITS. Hier werden sie etwa eine Woche lang auf das Leben zu Hause mit Luca Michél und Emilia vorbereitet.



sorgen sich um das Wohl der Patienten.

Neben allgemeinen pädiatrischen Krankheitsbildern ist die Klinik speziell ausgerichtet auf die Neonatologie (Versorgung von Früh- und kranken Neugeborenen, einschließlich Nachbetreuung), die Neuropädiatrie, Kindernephrologie, Infektologie, Endokrinologie und Stoffwechselstörungen, Diabetologie. In Spezialsprechstunden werden jährlich über 2 600 der von diesen Krankheiten betroffenen Kinder auch ambulant versorgt. Und um die Statistik komplett zu machen: Pro Jahr behandeln die Kinderärzte darüber hinaus rund 2 700 Kinder- und Jugendliche in der Notfallaufnahme des Klinikums.

In der Klinik das Leben zu Haus „proben“

Dank enger Kooperation zu den anderen Fachkliniken des Hauses werden auch Kinder wie Felix in der Kinderklinik versorgt. „Die Fachärzte kommen zu uns und die Kinder fühlen sich einfach wohler, wenn sie unter sich sind, statt mit Erwachsenen ein Zimmer teilen zu müssen“, weiß

Gaby Schubert, Pflegerische Leitung, aus langer Erfahrung. Und schließlich trage auch der Wohlfühlfaktor einen nicht unwesentlichen Teil zur schnelleren Gesundung der kleinen und größeren Patienten bei. Die durchschnittliche Verweildauer liegt in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin übrigens bei 4,6 Tagen. Ohne die Früh- und Neugeborenen, von denen manche aufgrund ihres sehr geringen Geburtsgewichts oder schwerwiegender Erkrankungen wochenlang intensiv versorgt werden müssen, bleiben im Schnitt 3,7 Tage.

Mit der unlängst abgeschlossenen Sanierung und Rekonstruktion der Neo-Intensivstation haben sich hier nicht nur die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen deutlich verbessert, zusätzlich entstand ein Patientenzimmer. Gaby Schubert: „Das wollen wir nutzen, um Muttis auf die Entlassung ihrer Kinder vorzubereiten.“ Viele der kleinen Sorgenkinder bedürften auch nach ihrem stationären Aufenthalt einer ganz besonderen Betreuung, einige werden per Heimmonitoring noch überwacht. Was dabei und bei der Pflege der Ba-

bys überhaupt zu beachten ist, können die Mütter nun bereits intensiv im Krankenhaus erleben. Gaby Schubert: „Etwa eine Woche vor der Entlassung sind Mutti und Baby in einem Zimmer untergebracht und im Prinzip soll hier alles so laufen wie zu Hause. Das Pflegepersonal greift nur ein, wenn es Probleme oder Unsicherheiten gibt.“ Ein deutschlandweit noch seltenes Modell, das aber die beste Vorbereitung auf die Zeit nach dem Krankenhaus verspricht.



Trotz ihrer Bronchitis schaut die kleine Julie-Ann Lüder schon wieder ganz munter. Mit Mutti Anika, die mit in der Klinik wohnt, erkundet sie das Spielzimmer.



Gesundheitstage

Mit Infos rund um Herz-Kreislauf, Stoffwechsel und gesunde Ernährung beteiligte sich das Klinikum an den zweiten Magdeburger Gesundheitstagen Mitte September. Unter dem Motto „Kennen Sie Ihre vier B's?“ konnten sich Besucher Blutdruck, Blutzucker, Bauchumfang und Body Mass Index bestimmen lassen. Allein die Diabetesberaterinnen Silvia Barten und Daniela Höhne haben rund 800 Interessenten beraten. Neben dem gesunden Buffet, an dem Naschen ausdrücklich erwünscht war, konnten Interessierte ihre Kenntnisse über die Herz-Lungen-Wiederbelebung unter fachkundiger Anleitung auffrischen und üben.

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Stadt in Polen	Stadt in Bayern	germanische Göttin	Beamtentitel	Vorsilbe	ma-chen	ital. Anzug	engl. es	trüb-sinnig	Teil d. Hauses	Musi-tion		
						Nest-gelege			Papa-gelei			
ital. aber		Kfz.Z.: Hildesheim			Horst			Erho-lungsort	Ge-wichtseinheit	Stadt in Schwedens		
Kfz.Z.: Bonn		Hochschule			Kfz.Z.: Calw	Mutterboden	Gram			7		
Mäßeinheit	Fein-keramik	Röm. Zahl 50		Frauenname	Fach-arzt				Tonbezeichnung			
3		ägypt. Sonnengott	8	2	Empö-rung		Kfz.Z.: Indonesien		franz.: fink	Abk.: Medizin	Kraft-einheit	
Bezo-lung					Einehe						10	
Frauenname	Tierbezeichnung	Landschaft a. Roten Meer			Raubkatze	Groß-murber	Stoffart	Abk.: Radius	franz.: der	Männername	Kfz.Z.: Leipzig	
			Abtrün-niger						sobel		1	
Verwe-sendes			Röm. Zahl: 501	Präpo-sitos			Abk.: amten	Recke	Fischesmaß		Tonbezeichnung	engl.: Ruhm
Bundes-stadt (USA)	teiles Leder			Neben-fluss d. Donau					chines. Zeichen: Nickel	Gefäß f. Tier-futter	5	
						Stadt in Norwegens	Haus-tier			Dehnungs-heit	Kfz.Z.: Niederlande	
Fach-arzt	Aus-ruf	persönl. Kürwort	18. Buch-stabe im Alphabet	Teil d. Bibel	kurz: In dem	4	Kfz.Z.: Karo-run	Kamm-zelle		Kamm-erton	Faxe	Culensche Zahl
							Abk.: Norden		nicht billig			
Adler			eingetr. Warenzeichen			Sport-mannschaft			6	physik. Eis-heit		eis Chronosom

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



Dr. Fabian Krauth ist Mitglied der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPHG e.V.), der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS e.V.) und des Bundesverbandes Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA e.V.).

Ein „magna cum laude“ (mit großem Lob) erhielt der Apotheker Dr. Fabian Krauth unlängst für seine Dissertation, die damit als besonders anzuerkennende Leistung gewürdigt worden ist.

In der Zentralapotheke werden auch Medikamente hergestellt

Fabian Krauth ist einer von fünf Apothekern der Zentralapotheke am KLINIKUM MAGDEBURG. Hier arbeiten darüber hinaus Pharmazieingenieure, Pharmazeutische Assistenten, Apothekenfacharbeiter und nichtpharmazeutische Mitarbeiter. Seine Promotion zum Dr. rer. nat. (rerum naturalium – Doktor der Naturwissenschaften, hier konkret der Pharmazie) war zwar keine Voraussetzung für die Arbeit des 34-Jährigen, entsprach aber seinem persönlichen Ehrgeiz. „Nach meinem Studium in Halle habe ich mit der wissenschaftlichen Arbeit an der dortigen Uni begonnen, die ich dann berufsbeleitend zusammengeschrieben habe.“

Der Wahl-Hallenser arbeitet seit zweieinhalb Jahren in Magdeburg und pendelt seither. „Ich lebe seit 13 Jahren in der Saalestadt, habe dort meine Freunde und Vereine.“ Das ist der Tanzsportverein der Universität, wo sich Fabian Krauth dem Formationstanz verschrieben hat und – als fast krasser Gegensatz – der Katastrophenschutz beim Deutschen Roten Kreuz. Damit verbunden sind – ehrenamtlich ver-

steht sich – auch Einsätze zur Absicherung von Sport- und anderen Veranstaltungen.

Doch zurück zur Zentralapotheke, der – meist unbemerkt von den Patienten – eine entscheidende Rolle im Krankenhausablauf zukommt. Von hier aus werden alle Kliniken und Institute mit Arzneimitteln versorgt und



Absolute Sterilität ist oberstes Gebot bei der Arzneimittelherstellung. Fabian Krauth ist kaum zu erkennen.

zudem deren Sicherheit gewährleistet. Medikamente müssen beschafft oder hergestellt, Ärzte und Pflegende zu allen Fragen der Arzneimitteltherapie beraten und informiert werden.

Als Leiter der Arzneimittelherstellung verantwortet Fabian Krauth die Anfertigung von Salben, Schmerzmedikamenten, Labordiagnostika oder von speziell für Kinder perfektionierten Medikamenten. „Unser tägliches Brot sind vorrangig Defekturen.“ Dahinter verbergen sich im Voraus angefertigte Arzneimittel, die nachweislich oft verschrieben werden. Im Gegensatz dazu sind Rezepturen immer individuell. Hier sind auch Plausibilitätsprüfungen anhand von Patientendaten bezüglich des Alters, der Erkrankung, der Wechselwirkung mit anderen Medikamenten usw., unerlässlich. „Die Arbeit macht mir Spaß, besonders das Zusammenspiel mit Ärzten und Pflegenden ist auf- und anregend.“ Unlängst war Fabian Krauth an einem Forschungsprojekt zur Sturzprophylaxe beteiligt, das er demnächst auf einer Fachtagung in Greifswald vorstellen wird.

Patientenverfügung ist eine wichtige Hilfe für Angehörige und Ärzte

Leben spenden durch den Tod. Wie viel Brisanz, wie viel Verantwortung, ja, wie viele Bedenken stecken in einer Entscheidung für oder gegen die Organspende eines verstorbenen Angehörigen. Eine Antwort bereits zu Lebzeiten macht vieles leichter.

Als Leitender Oberarzt der Intensivmedizin retten Sie das Leben todkrankter Menschen. Als Transplantationsbeauftragter des Klinikums tragen Sie mit Sorge dafür, dass Organe von Toten das Leben anderer erhalten. Ein Widerspruch?

Kein Widerspruch, aber eine große Verantwortung. In unserer Klinik für Intensivmedizin werden jährlich rund 1400 schwerstkranke Patienten behandelt. Das Gros wird nach einigen Tagen auf die normalen Stationen entlassen, ist über den Berg und auf dem besten Weg in ein gesundes Leben. Doch leider sind auch den besten Medizinern Grenzen gesetzt. Wird ein Hirntod diagnostiziert, helfen weder ärztliches Engagement noch High-tech-Geräte. Und dann steht die Frage: Bleibt es bei dem einen Toten oder können wir versuchen, mit den noch gesunden Organen das Leben anderer zu retten? Die Gespräche mit den Angehörigen, die sich daran anschließen, sind selbst für langgediente Intensivmediziner emotional nur schwer zu verkraften.

Demnächst soll jeder Erwachsene befragt werden, ob er Organspender sein will. Erleichtert das Ihre Arbeit?

Im Prinzip schon. Wir fragen heute bereits in Gesprächen mit den Angehörigen immer nach dem Willen des Verstorbenen. Dessen Meinung sollte ausschlaggebend sein. Allerdings sind uns jetzt und wahrscheinlich auch später Grenzen gesetzt, wenn Angehörige eine Or-



Dr. Ingo Schulzke ist Leitender Oberarzt der Klinik für Intensivmedizin und zugleich Transplantationsbeauftragter.

ganspende verweigern, obwohl der Verstorbene einen entsprechenden Ausweis hat. In unserem Klinikum drängen wir niemanden und ich rate den Angehörigen stets, dass sich die Familie in ihrer Entscheidung einig sein sollte. Ansonsten kann es bittere Zerwürfnisse geben.

Müssen potenzielle Organspender Angst haben, dass bei ihnen lebenserhaltende Geräte eher abgestellt werden?

Niemals. So etwas wäre bei uns und überhaupt in Deutschland ganz und gar unmöglich. Führen beispielsweise nach Unfällen oder auch Schlaganfällen schwerste Hirnverletzungen zum Funktionsverlust, in deren Folge z. B. Schluck- oder Hustenreflexe erlöschen oder die Pupillenfunktion erstarrt, wird in der Intensivmedizin die höchste

Alarmstufe ausgelöst und ein umfangreiches Untersuchungsaufgebot, u. a. mit Ultraschall oder EEG, in Gang gesetzt. Erst wenn beispielsweise über einen Zeitraum von 30 Minuten keinerlei Hirnaktivität mehr gemessen wird, ist der Hirntod wahrscheinlich. Daran schließen sich zwingend, vom Gesetzgeber vorgegebene, weitere Untersuchungen an. Es beginnt die sogenannte klinische Untersuchung, die zwei voneinander unabhängige, erfahrene Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen vornehmen. Bestätigen sie in jeweils getrennten Protokollen den Tod, akzeptieren wir das Unabwendbare.

Können Organe nur bei Hirntod entnommen werden?

Nein. Es gibt auch die Lebendspende. Bei dieser spendet ein lebender Mensch z. B. eine Niere, ein Teil seiner Leber oder Knochenmark. Diese Eingriffe erfolgen aber nur in den Transplantationszentren.

In Ihrem Klinikum wird nicht transplantiert.

Was geschieht mit den Organen?

Wir setzen uns mit der Deutschen Stiftung für Organspende in Verbindung, die in kürzester Zeit mögliche Spendenempfänger ermittelt. Das zuständige Transplantationszentrum wird informiert und schickt ein Operationsteam zur Entnahme der Organe oft per Hubschrauber. Zurück in der Heimatklinik wird sofort transplantiert.

Haben Sie auch einen Organspendeausweis?

Ich habe eine Patientenverfügung, in der meine Bereitschaft zur Organspende vermerkt ist. Aussagefähige Patientenverfügungen mit einem Vermerk zur Organspende sind für Ärzte, aber auch für Angehörige im Falle des Falles eine wichtige Hilfe.

Sollen wir Sie konkret nach einem Organspende-Ausweis fragen?



Zur Zeit wird in der Öffentlichkeit sehr stark über Organspenden gesprochen. Mir scheint, dass die Bereitwilligkeit größer ist als die Gewinnung von Organen. Folglich muss man besser wissen, an wen man bei Notwendigkeit herantreten kann. Die Krankenhäuser spielen dabei meines Erachtens eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Ich war unlängst wieder einige Tage in Ihrer Einrichtung und musste verschiedene Fragebögen ausfüllen. Selbst Größe und Gewicht wurden abgefragt, aber nicht, ob ich im Besitz eines Organspendeausweises sei. Im Falle des Falles würde ich Ihr Haus verlassen, ohne dass Sie (als Fachleute) eine Ahnung von einer möglichen Organspende hätten. Und das in einer Institution, die meiner Meinung nach zuerst über solches Wissen verfügen müsste.

Ich schlage deshalb vor, diese Frage allgemein mit in den Fragekatalog aufzunehmen.

Werner Bruns, Magdeburg

Mehr als 12 000 Menschen warten in Deutschland auf ein neues Leben. Ohne Organspende müssen sie sterben. Ein Schicksal, das hierzulande Tag für Tag drei Kinder, Frauen oder Männer ereilt.

Gerade jetzt, da kriminelle Machenschaften einen bösen Schatten auf Diskussionen und Bemühungen um Organspenden werfen, muss die Problematik öffentlicher und transparenter werden, sollte ein für alle Mal der „Tabu-Schleier“ fallen. Dabei geht es sowohl um die Sicherheit des Systems als auch um ein profundes Wissen, das die Bereitschaft zur Organspende stärkt. Organe sind Leben. Wem das eigene Leben durch Unfall oder Krankheit versagt ist, kann den Tod eines anderen verhindern.

Dr. Christa Wachsmuth, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung für Organspende, Region Ost, hat als Urologin jahrelang im Transplantationszentrum der Uniklinik Halle gearbeitet. Sie kennt beide Seiten: „Ich durfte sehr oft in die Augen von Menschen schauen, denen Nieren transplantiert worden sind. Dankbarkeit war darin zu lesen und die

unbändige Freude auf ein neues Leben. Andererseits sehen auch die Angehörigen selbst in ihrem größten Schmerz einen gewissen Trost, einen Lichtblick. Sie spüren, dass das Leben weiter geht. Organspende ist deshalb auch christliche Nächstenliebe.“



Dr. Christa Wachsmuth: Der älteste Organspender in Deutschland war 97 Jahre alt. Es gibt keine Altersgrenze.

Ihre Meinung ist gefragt!

Herr Werner Bruns aus Magdeburg regt an, jeden Patienten bei der Aufnahme in unser Klinikum zu fragen, ob er potenzieller Organspender ist. Was halten Sie von diesem Vorschlag?

Wollen Sie nach einem Organspendeausweis gefragt werden?

Lehnen Sie eine Frage nach dem Organspendeausweis ab?

Schreiben Sie uns bitte: Klinikum Magdeburg

Öffentlichkeitsarbeit

Birkenallee 34

39130 Magdeburg

oder per E-Mail an:

info@klinikum-magdeburg.de

Notendurchschnitt von 1,0: Sandy Billing ist die Jahrgangsbeste

Mit einem Notendurchschnitt von 1,0 ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Sandy Billing in ihr Berufsleben gestartet. Für ihre tollen Leistungen erhielt sie den Fritz-Thoenes-Gedächtnispreis.



Sandy Billing freut sich über ihren guten Abschluss und den Preis, aber noch mehr über ihre Arbeit.

Der Preis wurde in diesem Jahr zum fünften Mal vom Förderverein „Karl Nißler“ der Universitäts-Kinderklinik für besondere Leistungen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege vergeben. Gestiftet wurde er von Gunther Thoenes, dessen Vater die Magdeburger Kinderklinik von

1934 bis 1953 geleitet hat. Sandy, die den theoretischen Teil ihrer Lehre im Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe der Magdeburger Universität absolviert hat, arbeitet seit Anfang August auf der Neo-Intensivstation in Olvenstedt. Ursprünglich wollte die Jahrgangsbeste 2012 Medizin studieren. „Mit meinem



Anders als Sandy Billing, die ihre theoretische Ausbildung in der Kinderpflege am Uni-Zentrum absolvierte, haben diese Gesundheits- und Krankenpfleger an der Krankenpflegeschule des Klinikums gelernt. Alle wurden übernommen.

Abidurchschnitt von 1,5 wurde ich nicht genommen.“ Das anfängliche Ärgernis wandelte sich in Glück. „Ich bin froh, Kinderkrankenpflegerin zu sein und hier arbeiten zu können. Es ist einfach schön mit den Kleinsten.“ Die besondere Herausforderung auf einer Neo-Intensivstation und der enge Kontakt zu Eltern komplettieren für die 21-Jährige das Bild vom Traum-Beruf. Nun hofft Sandy, dass sie in zwei Jahren einen unbefristeten Vertrag erhält. „Dann würde ich mich gern zur Fachschwester für Intensivmedizin weiterbilden.“

Ausbildungsstart für 26 Mädchen und Jungen

26 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger des KLINIKUMS MAGDEBURG sowie der Pfeifferschen Stiftungen begannen Anfang September ihre gemeinsame Ausbildung. Die Krankenpflegeschulen beider Häuser kooperieren bereits seit 2010. In den kommenden drei Jahren werden die Azubis mindestens 2 100 Stunden theoretische und 2 500 Stunden praktische Ausbildung in den unterschiedlichen Fachabteilungen der Kliniken absolvieren. Aktuell können sich Interessierte noch für den Ausbildungsstart zum 1.3.2013 in der Gesundheits- und Krankenpflege bewerben. Ausbildungsbeginn für beide Standorte ist jeweils der 1.3. und der 1.9.

31 Medizinstudenten sind derzeit im Praktischen Jahr

31 Medizinstudenten absolvieren gegenwärtig ihr Praktisches Jahr im KLINIKUM MAGDEBURG, das zu den zehn Akademischen Lehrkrankenhäusern der Uni Magdeburg gehört. Unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung erfahrener Ärzte werden sie hier ihre bisher erworbenen Kenntnisse anwenden, vertiefen und erweitern.

Die praktische Ausbildung umfasst einen zusammenhängenden Zeitraum von 48 Wochen. Hoch im Kurs stehen bei den Studierenden in diesem Jahr die Fachrichtungen Hämatologie/Onkologie und Orthopädie. Das aber ändert sich von Jahr zu Jahr.

**Der erste Hybrid-
saal des Landes,
der unlängst im
Klinikum eingeweiht wurde, verdient Superlative: Er ist der modernste in Europa und mit seiner innovativen Verknüpfung von Röntgen- und OP-System weltweit einzigartig.**



Der Hybridsaal ist vorrangiges Arbeitsfeld für Gefäßchirurgen, Kardiologen, Neurochirurgen sowie Radiologen.

Modernster Hybrid-Saal Europas verbindet Röntgen- und OP-System

Seit Mitte September wird im Hybrid-OP, in den rund 4,3 Millionen Euro investiert worden sind, operiert. Das Bestechende: Hier können Spezialisten verschiedener Fachrichtungen agieren und hochkomplexe Eingriffe gemeinsam oder auch getrennt voneinander durchführen. Ergeben sich beispielsweise bei einem minimal-invasiven Eingriff Komplikationen, kann sofort chirurgisch interveniert werden. Bis dato mussten die betreffenden Patienten oft eine zweite Operation über sich ergehen lassen. Behandlungssicher-

heit und -qualität werden eindeutig auf eine höhere Stufe gestellt, zumal dank der ausgereiften Technik eine sofortige Therapiekontrolle möglich ist. Behandlungsspektren werden erweitert und Fachgebietsgrenzen überwunden, Operationszeiten verkürzt.

Maßgeblicher Teil des neuen Saales ist die biplane, volldigitale Angiografieanlage mit umfangreichen Bildgebungstechniken. Bei maximaler Therapiesicherheit ist die Strahlenbelastung für die Patienten signifikant redu-

ziert. So verfügt das System auch über ein spezielles kardiologisches Aufnahmeprogramm, das alle entscheidenden Einsichten in die Gefäßstruktur des Patienten auf nur einen Blick ermöglicht. 3D-Darstellungen sind selbstverständlich. Es können aber auch MRT- und CT-Aufnahmen von Röntgenbildern überlagert werden, so dass der Arzt einen noch tieferen Einblick in die Anatomie erhält und folglich präziser entscheiden und vorgehen kann. Der Hybrid-OP ist ein weiterer Garant innovativer Medizin im Klinikum.



Klinikums-Geschäftsführer Knut Förster während der feierlichen Einweihung des Hybrid-Operationssaales. Gekommen waren Vertreter aus anderen Häusern, von Krankenkassen, aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Was will ich werden? Was erwartet mich im Beruf? Kann ich den Anforderungen gerecht werden? Antworten auf diese und andere Fragen gab es bei der diesjährigen Perspektiven-Messe im September.



Pflegeschülerin Melanie Kik erklärt einer Besucherin die Spielekonsole „Wii“, mit der Geschicklichkeit und Beweglichkeit getestet werden konnten.

Perspektiven-Messe 2012: Krankenpflegeschule war dabei

Mehr als 8 000 Besucher (17 Prozent mehr als im Vorjahr) waren am letzten Septemberwochenende zur nunmehr bereits 13. Bildungs- und Berufsorientierungsmesse PERSPEKTIVEN in die Magdeburger Messehallen gekommen. Sie erwarteten und bekamen Tipps für die Berufswahl und rund um das Arbeitsleben. Zu den Ausstellern aus mehreren Ländern sowie bundesweiten Dienstleistern gehörte auch das

KLINIKUM MAGDEBURG. Monika Eckenigk: „Wir haben riesig über den Besucherandrang am Stand unserer Krankenpflegeschule gefreut. Zahlreiche Kinder und Jugendliche hatten großes Interesse am Berufsbild des Gesundheits- und Krankenpflegers.“ Erste fachliche Infos wurden hier auf unterhaltsame Art in einem Quiz vermittelt. Außerdem konnten die Besucher unter dem Motto „Pflege bewegt“

mit der „Wii“ ihre Geschicklichkeit und Beweglichkeit testen.

Insgesamt hatten sich 161 Aussteller an der diesjährigen Messe PERSPEKTIVEN beteiligt, die mehr und mehr zur idealen Plattform zur Gewinnung qualifizierten Nachwuchses wird. „Wir lernen alle für uns“, meinte Verkehrsminister Thomas Webel und nur eine gute Ausbildung sichere den Wunschberuf.

O'zapft ist – Klinikum feierte Oktoberfest



Einmal jährlich lädt die Geschäftsführung traditionell alle Mitarbeiter des Klinikums zu einem gemeinsamen Fest, um ihnen, aber auch ihren Partnern Danke zu sagen für die engagierte Arbeit zum Wohle unserer Patienten. 2012 stand das Fest unter dem Motto „O'zapft ist!“ und rund 900 Gäste waren gekommen. Sie feierten nicht nur zünftig in Dirndl und Lederhose, sondern spendeten den Gesamterlös der Tombola in Höhe von 3 000 Euro für das Kinderhospiz der Pfeifferschen Stiftungen. Geschäftsführer Knut Förster (li.) übergab Vorsteher Christoph Radbruch den Scheck.

Noch bis zum 9. Dezember: Otto der Große und das Römische Reich

Insgesamt 100 Tage lang, noch bis zum 9. Dezember, zeigt das Kulturhistorische Museum Magdeburg im Jahr des 1100. Geburtstages Kaiser Ottos des Großen (912-973), in dem sich zugleich seine Kaiserkrönung zum 1050. Mal (962 in Rom) jährt, die Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich“. Erstmals wird hier die Bedeutung des Kaisertums in der europäischen Geschichte des ersten Jahrtausends veranschaulicht. Kostbare Originalobjekte aus Antike und Frühmittelalter verdeutlichen Macht und Anspruch des römischen Kaisertums sowie die Wandlungen dieser Herrscheridee im Frühmittelalter. Anziehungspunkt der rund drei Millionen Euro teuren Ausstellung dürften u. a. die Herrschaftszeichen Kaiser Maxentius', die einzigerhaltenen antiken Insignien überhaupt, sein.

Nach den Ausstellungen „Otto der Große“, „Heiliges Römisches Reich“ und „Aufbruch in die Gotik“ ist erneut eine Ausstel-

lung von europäischem Rang in Magdeburg, der einstigen Lieblingspfalz Ottos des Großen, zu sehen.



Editha Schmidt im Kaiser-Otto-Saal des Museums. Hier befindet sich die berühmte Statue des „Magdeburger Reiters“ aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, die wahrscheinlich Otto den Großen darstellt. Foto: IMG/Manuela Bock

Magdeburger Meeres- und Raubfischangeltage für Angelfans

Die Magdeburger Meeres- und Raubfischangeltage ziehen am 10. und 11. November 2012, ab 10 Uhr wieder tausende Freunde des Angeln in Süß- und Salzwasser in ihren Bann. Mit breit gefächertem Angebot und Themenspektrum

haben sich die Angeltage in der MESSE MAGDEBURG mittlerweile deutschlandweit etabliert.

Auf die Besucher warten interessante Aussteller in zwei großen Hallen sowie ein spannendes Rah-

menprogramm. Der persönliche Austausch zwischen Ausstellern, Referenten und Besuchern gibt dieser Messe ihr ganz individuelles und einzigartiges Gesicht. Die Anbieter zeigen neue und bewährte Angelgeräte, Jigging-, Big-Game- und Spin-Rollen mit den passenden Jigging-, Popper-, Stand-Up- und Meeresruten, entsprechenden Pflegeprodukten sowie Süß-, Salzwasser- und Raubfisch-Köder. Reiseveranstalter für Süßwasser und Meer, Dienstleister und Angelexperten präsentieren umfangreiche Informationen. Mit videounterstützten Drillsimulatoren erhalten Interessenten auch die Möglichkeit, ihren Traumfisch zu bezwingen. Vorträge und Workshops runden das Programm ab. (pm)



Viele Schnarcher vertreiben Partner aus gemeinsamem Schlafzimmer

Schnarchen treibt viele Paare in getrennte Schlafzimmer. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von jameda. 22 Prozent von 571 Befragten gaben an, das Schlafzimmer zu verlassen, um

Ruhe vor dem „Sägen“ zu haben. Damit ist Schnarchen eine veritable Bedrohung der Zweisamkeit von Paaren. Bewährtestes Mittel gegen die nächtlichen Störgeräusche bleibt das Anstupfen des

Schnarchers. Auf diese bekannte Maßnahme greifen 48 Prozent der Befragten zurück, wobei sich Männer im Umgang mit einer schnarchenden Partnerin deutlich gelassener als Frauen zeigen.



Foto: obs/Central/F1 online

Den Partner zum Arzt zu schicken, ist nur für zehn Prozent der Befragten die richtige Reaktion auf nächtliche Störattacken. Dabei belasten die lauten Geräusche in der Nacht nicht nur viele Partnerschaften. Schnarchen kann auch gefährlich für den Betroffenen selbst sein. Gerade starke Schnarcher sollten daher den Haus- oder Hals-Nasen-Ohren-Arzt aufsuchen – nicht zuletzt, um den Partner zurück ins Schlafzimmer zu locken.

Traditionsreiches Kornhaus in Dessau empfängt wieder Gäste

Das Dessauer Ausflugslokal „Kornhaus“ ist nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wiedereröffnet. Die ursprüngliche Farbigekeit macht das besondere Erlebnis dieser Bauhausarchitektur wieder lebendig. Das weitgehend im Originalzustand erhaltene, zwischen 1929 und 1930 von Carl Fieger errichtete Gebäude liegt direkt an der Elbe und ist das einzige Bauhausgebäude auf einem Wassergrundstück. Der Name des Lokals stammt von einem Getreidespeicher, den Herzog Leopold Friedrich Franz im 18. Jahrhundert hatte anlegen lassen. Später wechselten hinter der Fachwerkfassade Gastwirtschaften. Im März 1929 entschloss sich die Stadt zu einem Neubau und schrieb einen Wettbewerb für ortsansässige Architekten aus. Carl Fieger, der seit 1921 im Ar-

chitekturbüro von Walter Gropius arbeitete und seit 1928 verantwortlich für dessen Zeichnungen und Entwürfe war, erhielt den ersten Preis. Ihm gelang es, einen eleganten wie espritgeladenen Bau zu entwerfen, der sich zur Natur hin öffnet und einen spektakulären Blick auf die Elblandschaft freigibt.

Das Kornhaus ist ein Muss für jeden Bauhausbesucher. Ab Januar 2013 ist hier neben dem gastronomischen Betrieb ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm geplant: Dazu gehören der gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus Dessau veranstaltete „Bauhaus-Treff“ sowie die „Dessauer Stadtgespräche“.



Foto: Stiftung Bauhaus Dessau, 2008, Doreen Ritzau

Serviceangebote

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: (03 91) 7 91 44 40.

Neu: Rosenstolz-Blumen

Montag bis Freitag	8 bis 17 Uhr
Samstag	12 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertag	14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern gibt das Pflegepersonal.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten

und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter (03 91) 7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stations-schwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. (03 91) 7 91-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille kann jederzeit von Patienten und Angehörigen genutzt werden. Sie finden ihn am Ende der Magistrale.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. (03 91) 7 91 20 25

oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. (03 91) 7 91 34 67/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG
gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
PF 1220
39002 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 91-0
Telefax: (03 91) 7 91 21 92/65

e-mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski
Tel.: (03 91) 791 42 00 Fax: 42 03
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins
Tel.: (03 91) 791 46 00 Fax: 46 03
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie
PD Dr. med. habil. Fred Draijer
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

PD Dr. med. Wolfgang Jordan
Tel.: (03 91) 791 34 00 Fax: 34 03
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Tel.: (03 91) 791 84 00 Fax: 84 03
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn
Tel.: (03 91) 791 43 00 Fax: 43 03
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf
Tel.: (03 91) 791 47 00 Fax: 47 03
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt
Tel.: (03 91) 791 53 01 Fax: 53 03
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

PD Dr. med. habil. Josef Kluba
Tel.: (03 91) 791 45 01 Fax: 45 03
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein
Tel.: (03 91) 791 54 01 Fax: 54 03
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger
Tel.: (03 91) 791 49 01 Fax: 49 03
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl
Tel.: (03 91) 791 56 01 Fax: 56 03
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein
Tel.: (03 91) 791 39 01 Fax: 39 03
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie u. Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel
Tel.: (03 91) 791 35 00 Fax: 35 03
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Reinhard Grote
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge
Tel.: (03 91) 791 36 00 Fax: 36 03
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Dr. med. Ulf Redlich
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

